

Freiwilliges Fortbildungszertifikat

Zwei Punkte bei sieben und mehr richtigen Antworten – Regelungen zum Online-Erwerb von Fortbildungspunkten im „Bayerischen Ärzteblatt“.

Der 72. Bayerische Ärztetag hat am 16. Oktober 2013 eine Fortbildungsordnung beschlossen, die seit 1. Januar 2014 in Kraft ist, und für die entsprechenden Richtlinien hat der Vorstand der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) am 30. November 2013 „grünes Licht“ gegeben. So können auch künftig Punkte durch strukturierte interaktive Fortbildung (Kategorie D) erworben werden. Konkret erhalten Sie für das Durcharbeiten des Fachartikels „Allgemeinmedizin – highlighted“ von Professorin Dr. Anne Simmenroth, Dr. Til Uebel, Sebastian Fleer, Felix Jede und Professorin Dr. Ildikó Gágyor mit kompletter Beantwortung der nachfolgenden Lernerfolgskontrolle zwei Punkte bei sieben oder mehr richtigen Antworten. Nähere Informationen entnehmen Sie der Fortbildungsordnung bzw. den Richtlinien (www.blaek.de).

Ärztinnen und Ärzte in Bayern können auf Antrag das freiwillige Fortbildungszertifikat erhalten, wenn sie bei der BLÄK gemeldet sind und innerhalb von maximal drei Jahren mindestens 150 Fortbildungspunkte erwerben. Die erworbenen Punkte sind auch anrechenbar auf das Pflicht-Fortbildungszertifikat.

Fortbildungspunkte können in jeder Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblattes* online erworben werden. Den aktuellen Fragebogen und weitere Informationen finden Sie unter www.blaek.de/online/fortbildung oder www.bayerisches-aerzteblatt.de/cme. Falls kein Internetanschluss vorhanden, schicken Sie den Fragebogen zusammen mit einem frankierten Rückumschlag an: Bayerische Landesärztekammer, Redaktion *Bayerisches Ärzteblatt*, Mühlbauerstraße 16, 81677 München.

Unleserliche Fragebögen können nicht berücksichtigt werden. Es ist nur eine Antwortmöglichkeit pro Frage anzukreuzen. Die richtigen Antworten erscheinen in der Juni-Ausgabe des *Bayerischen Ärzteblattes*.

Der aktuelle Punkte-Kontostand und die entsprechenden Punkte-Buchungen können jederzeit online abgefragt werden.

Einsendeschluss ist der 6. Juni 2019.



© Sashkin – Fotolia.de

1. Welcher Faktor geht nicht in den Marburger Herz-Score mit ein?

- a) Das Geschlecht des Patienten
- b) Eine vorbekannte vaskuläre Erkrankung
- c) Belastungsabhängigkeit der Beschwerden
- d) Das LDL-Cholesterin
- e) Der Patient vermutet eine Herzkrankheit als Ursache

- c) Ein EKG sollte in jedem Fall abgeleitet werden.
- d) Scores sind in Akutsituationen nicht hilfreich, da sie meist eine umfangreiche Anamneseerhebung voraussetzen.
- e) Die Gabe von ASS ist in der ambulanten Situation inzwischen obsolet.

2. Welche Zahl zur Häufigkeit von Brustschmerzursachen in der hausärztlichen Versorgung trifft zu?

- a) Brustwand Syndrom: 16 Prozent
- b) Stabile KHK: 33 Prozent
- c) Psychogene Ursachen: drei Prozent
- d) Gastrointestinale Ursachen: 26 Prozent
- e) Akutes Koronarsyndrom (ACS): 3,5 Prozent

4. Welches Item gehört nicht zum Wells-Score zur Beurteilung der Wahrscheinlichkeit einer tiefen Beinvenenthrombose (TVT)?

- a) Aktive Tumorerkrankung
- b) Lähmung oder kurzzeitige Immobilisation
- c) Bettruhe < drei Tage
- d) Schwellung des ganzen Beines
- e) Eindrückbares Ödem am symptomatischen Bein

3. Welche Aussage zum Umgang mit Patienten in der Hausarztpraxis mit Verdacht auf ein akutes Koronarsyndrom trifft am ehesten zu?

- a) Der Troponin-T-Schnelltest ist ein hilfreiches Tool zur Entscheidungsfindung bezüglich Krankenhaus-Einweisung eines Patienten.
- b) Morphin sollte jedem Patienten mit Brustschmerz rasch und möglichst intravenös gegeben werden.

5. Welche Aussage zur Diagnostik der TVT trifft am ehesten zu?

- a) Die Durchführung der Phlebografie ist der medizinische Gold-Standard.
- b) Der Ausschluss einer TVT mittels Kompressionsultraschall gilt als sicheres Verfahren.
- c) Die Duplexsonografie ist eine obligatorische Diagnostik bei Verdacht auf eine TVT.
- d) D-Dimere müssen immer bestimmt werden.
- e) Die klinische Einschätzung spielt bei der TVT keine Rolle mehr.

6. Welche Aussage zur Thromboseprophylaxe trifft am ehesten zu? Selbst unter der Anwendung medikamentöser und physikalischer Prophylaxemaßnahmen liegt ...

- a) das Risiko symptomatischer Thrombosen bei ca. 15 Prozent.
- b) das Risiko asymptomatischer proximaler Thrombosen bei 30 Prozent.
- c) die Rate von Lungenembolien bei ca. fünf Prozent.
- d) die Rate asymptomatischer distaler Thrombosen bei 45 Prozent.
- e) die Rate letaler Lungenarterienembolien bei ca. 0,1 Prozent.

7. Welche Aussage zur Diagnostik einer TVT trifft nicht zu?

- a) Ein D-Dimer-Test soll nur nach vorheriger Einschätzung der klinischen Wahrscheinlichkeit durchgeführt werden.
- b) Bei niedriger oder mittlerer klinischer Wahrscheinlichkeit und normalen D-Dimeren ist keine weitere Thrombose-Diagnostik erforderlich.
- c) Bei hoher klinischer Wahrscheinlichkeit soll kein D-Dimer-Test durchgeführt werden, sondern gleich eine weiterführende Diagnostik erfolgen.
- d) Mittels Kompressionsultraschall wird die Komprimierbarkeit der Beinvenen beurteilt.

- e) Auch die Phlebografie ist gleichbedeutend mit dem Kompressionsultraschall diagnostisches Mittel der ersten Wahl.

8. Welche Aussage zur antibiotischen Behandlung von unkomplizierten Harnwegsinfekten trifft am ehesten zu?

- a) Chinolone sind im Vergleich zu anderen Harnwegsantibiotika gut verträglich, sodass deren Einsatz beim unkomplizierten Harnwegsinfekt gerechtfertigt ist.
- b) Die Resistenzlage für Trimetoprim ist in ganz Deutschland relativ einheitlich.
- c) Antibiotika der ersten Wahl sind unter anderem Fosfomycin und Nitrofurantoin.
- d) Auch Cephalosporine sind für die Behandlung von Harnwegsinfekten eine gute Behandlungsoption.
- e) Fosfomycin soll in der Regel morgens zum Frühstück eingenommen werden.

9. Wie sollten Diagnostik und Behandlung von unkomplizierten Harnwegsinfekten am ehesten erfolgen?

- a) Die Behandlung von Harnwegsinfekten in der Praxis erfolgt empirisch.
- b) Für die empirische Behandlung von Harnwegsinfekten wird in der Regel eine Urinkultur benötigt.
- c) Harnwegsinfekte werden aufgrund der zunehmenden Resistenz der Erreger gezielt (nach Erregernachweis) behandelt.

- d) Es sollte beim ersten Auftreten eines Harnwegsinfekts stets ein orientierender Ultraschall der Nieren erfolgen.
- e) Schwangere Patientinnen werden nach dem gleichen Schema behandelt wie nicht-Schwangere.

10. Welche Aussage zu komplizierenden Faktoren zum Harnwegsinfekt trifft nicht zu? Als komplizierender Faktor eines Harnwegsinfekts gilt ...

- a) das männliche Geschlecht
- b) eine bestehende Herzinsuffizienz
- c) eine Dauerkatheterisierung
- d) das Vorliegen einer chronischen renalen Erkrankung
- e) eine Immunsuppression

Freiwilliges Fortbildungszertifikat

Veranstaltungsnummer: 2760909008606360016

Es ist nur eine Antwortmöglichkeit pro Frage anzukreuzen.

Online finden Sie den aktuellen Fragebogen unter: www.bayerisches-aerzteblatt.de/cme

Ich versichere, alle Fragen ohne fremde Hilfe beantwortet zu haben.

Name

Berufsbezeichnung, Titel

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Fax

Ort, Datum

Unterschrift

Antwortfeld

- | | |
|---|--|
| 1. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e | 6. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e |
| 2. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e | 7. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e |
| 3. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e | 8. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e |
| 4. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e | 9. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e |
| 5. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e | 10. <input type="checkbox"/> a <input type="checkbox"/> b <input type="checkbox"/> c <input type="checkbox"/> d <input type="checkbox"/> e |

Auf das Fortbildungspunktekonto verbucht am:

Die Richtigkeit von mindestens sieben Antworten auf dem Bogen wird hiermit bescheinigt.

Bayerische Landesärztekammer, München

Datum

Unterschrift